

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT**

Abgeordneter Jörg Bode (FDP)

Welche Bedeutung hat der Infektionsschutz auf dem Arbeitsweg im ÖPNV?

Anfrage des Abgeordneten Jörg Bode (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 03.05.2021

„FFP2-Masken haben sich noch nicht durchgesetzt“ berichtet die *HAZ* am 30.04.2021. In dem Beitrag wird Folgendes ausgeführt „Seit dem vergangenen Sonnabend gilt in Bussen und Bahnen in der Region Hannover eine verschärfte Maskenpflicht. Die meist grünen OP-Masken sind nicht mehr ausreichend, Fahrgäste müssen seitdem eine FFP2-Maske tragen. (...) Wie eine zufällige Stichprobe in dieser Woche ergeben hat, sind in den Stadtbahnen rund ein Drittel der Fahrgäste noch mit den nicht mehr erlaubten OP-Masken unterwegs. In den Stationen ergibt sich ein ähnliches Bild“ (*HAZ* vom 30.04.2021, Seite 19). Laut RKI lagen die 7-Tage-Inzidenzwerte für die Region Hannover seit Beginn der verschärften Maskenpflicht täglich über 100, die Region Hannover zählt damit zu den Hochinzidenzkommunen.

1. Wie hoch schätzt die Landesregierung das Infektionsrisiko im ÖPNV ein, wenn der Gesetzgeber das Tragen von medizinischen Masken im ÖPNV für nicht mehr ausreichend hält und stattdessen das Tragen von Arbeitsschutzmasken (FFP2-Masken) verbindlich vorschreibt?
2. Inwieweit wären/sind Corona-Infektionen, die auf dem direkten Weg zur Arbeit im ÖPNV durch Missachtung gesetzlicher Vorgaben durch anderen Fahrgäste entstehen, durch die gesetzliche Unfallversicherung abgedeckt?
3. Muss der Corona-Schutz, nach Auffassung der Landesregierung, auch auf dem Arbeitsweg im ÖPNV, z. B. in den Stadtbahnen in Hannover, konsequent umgesetzt und kontrolliert werden (bitte mit Begründung)?